



Pit Pfaff
Metzstraße 9
D – 72764 Reutlingen

Tel.: 0049 (0) 7121 2846333
mobil: 0049 (0) 175 6832613
e-mail: pitpfaff@web.de

BREMEN 2010

Reutlingen, den 17.07.2010

Hallo Ihr,

geplant hatten Andrea und ich eine Fahrradtour durch das Wein- und Schlössertal der Loire in Frankreich (Weltkulturerbe der Menschheit), aber wir einigten uns schnell auf eine Motorradtour nach London, Wales und Schottland. Besuch bei meinem alten Freund Dennis in Burnham/London, dann weiter nach Südwales zu Pete the Bee und seiner Frau Dee in der autarken Ökofarm, weiter quer über Single-Roads zum Centre for Ecology in Machyntleth, dort weiter zum Snowdon und zu Cora und Paul entweder in Shrewsbury oder bei der Barn am Offas Dyke. Auch ein Besuch auf meiner Lieblings-Whisky-Insel Islay (Laphroaig, Lagavullin, Ardbeg, Caola Illa) wäre schön gewesen. Doch das muß warten.

Drei Tage vor unserem Treffen in Calais zur Fähre kam der Anruf:

Motorschaden bei Andreas Z650B. Bj. 1982.

Ein wunderschöner Youngtimer, aber wenn er nicht läuft, hilft alles nichts. Was tun, alleine nach England?

Es ging darum zusammen Zeit zu verbringen und ob wir radeln, englische scenery erfahren und die single tracks lesen, auch schrauben gehört zum Alltag des Fahrers der Jahrzehnte alte Motorräder bewegt.

So machte ich mich nach Bremen auf den Weg, nicht ohne vorher meine Eltern bei Straßburg zu besuchen.



Abb.1: abendliche Gartenstimmung bei Pfaffs



Abb.2: die Lodge in Müllers Lust und dahinter ist der Garten zum feiern und zelten. Das ist ein Ziel für eine Teamausfahrt

Von dort in die Pfalz zum Motorradhotel „Müllers Lust“ in Hofstätten (www.muellerslust.de) in der Nähe der Staatsburg Trifels.





Wunderschöne Unterkunft mit Zeltmöglichkeit im Garten in einem denkmalgeschützten Sandsteingemäuer und der Wirt, wohl durch seinen bevorstehenden Urlaub gnädig gestimmt, berechnete mir 3,50 € für die Nacht. Eine sehr umsorgte Haushälterin am Morgen bereitete das Frühstück perfekt und rundetet das gastfreundliche Bild zum „come again for sure“ ab.



Abb.3: Gartenansicht mit dörflichem Kirchturm



Abb.4: Innenansicht der Theke von Müllers Lust

An einem der bekanntesten Motorradtreffpunkte der Pfalz, dem Johanniskreuz vorbei, über Waldsträßchen nach Kaiserslautern, Trier und ins schöne Moseltal. Da war ich in Südamerika, Nordamerika, Indien, Cuba, Kreta, Malta und in den entlegensten Winkeln unseres alten Europas, aber noch nie im Moseltal und das als Weinliebhaber. Absurd!

Ein Muß und der kurze Trip durch die Moselmäander war nicht das letzte Mal. Im Übrigen reiht sich in jedem Dorf ein, **Weinverkauf direkt vom Erzeuger**, an den anderen. Daß ich, weil ich auf dem Motorrad bin, auf keinen Fall vom Wein, den ich zu kaufen vor hatte, probieren wollte, konnte ein Winzer nicht verstehen. Aber als er hörte, daß meine Familie aus Durbach stammt, hat er es zustimmend verkraftet mit den Worten: „Dann weißt du ja, was du willst.“ Interessant ist immer, wie wird der Riesling ausgebaut und was machen sie mit dem Spätburgunder in der Gegend.



Abb.5: ein Spätburgunder Rotwein trocken und ein Riesling Spätlese vom Weingut Manfred Breit



Abb.6: die Mosel per Boot

Ab Koblenz ging es dann tapfer auf die Autobahn, denn es hieß Kilometer machen um in Bremen noch tagsüber anzukommen. War ich doch so lange nicht mehr in meiner Jugendstadt, fand ich auf Anhieb den Weg nach Walle und auch die versteckte Parzelle von Andrea und Matthias am Waller See.





Hat mich erstaunt, aber liebgewonnene Plätze vergißt man wohl nie.

Wir genossen die sommerlichen Temperaturen im Viertel und ließen es uns schmecken vis-a-vis der Linienstraße (Hi, Stritz!). Wie oft saßen wir jung und voller Ideen hier des Abends und heute sind **wir** die Alten und beobachten die jungen Hüpfen, die wir damals waren. So viel hat sich nicht verändert auf den ersten Blick und mein Jahrgang hat sich in reelle Jobs mit Verantwortung verlagert mit ähnlichen Strukturen wie vor 20 Jahren. Schön zu sehen und zu erleben.



Abb.7: a long way north through Germany



Abb.8: lecker Essen im Viertel bei sommerlichen Temperaturen

Am Dienstag hieß es Teile für die defekte Kawa finden. Meine Louis-Filiale in Bremen war Tage zuvor leider wenig hilfreich nach dem Moto wir haben nichts für eine KZ650B von 1982 und schon gar nicht für jemand der so aussieht wie du von der Parzelle. Da lief leider etwas falsch, aber Wolfgang Puy war so hilfsbereit und freundlich und auch durch mein Zusprechen gelang es, daß eine Stammkundin wieder zu uns gehört.

Nach einem Besuch bei Polo und Hein Gericke, der jeweils sehr speziell war, muß ich sagen, wir waren die Besten in der Kundenbetreuung und dem Service. Sicher ist der Polo-Laden in Bremen sehr repräsentativ und imposant, aber wenn darin nichts los ist und drei Mitarbeiter über 2000 qm auf zwei Ebenen bedienen müssen ist das weniger angenehm für den Kunden. Bei uns waren es 6 freundliche Mitarbeiter auf ca. 700 qm.



Abb.9: Polo Bremen



Abb.10: unsere Filiale in Bremen

Wir hatten denn auch am Ende des Tages alle notwendigen Teile zur Reparatur zusammen und es konnte losgehen.





Was genoß ich das Leben auf der Parzelle im Grünen !

Im alten Zirkuswagen von Andrea untergebracht, den ganzen Tag barfuß und beim schrauben hervorragend versorgt von Matthias (www.dieabfahrer.com) mit Zusprüchen und Eiskaffee in der brütenden Sonne am Freiluftschrauberplatz am Weg in stetiger Kommunikation mit den anderen Parzellennachbarn. Urlaubsfeeling pur !!!



Abb.11: Gästewagen und mein Zuhause für eine Woche



Abb.12: blühender Nutzgarten

Nun, das Problem an dem alten Vierzylinder der Kawa war die Steuerkette. Die hatte sich so weit gelängt, daß sie drohte überzuspringen und damit einen kapitalen Motorschaden nach sich gezogen hätte. Hörte sich auch greulich an. Inzwischen waren die Führungsrollen und die Schienen defekt und guter Rat war teuer. Alles neu, hieß die Devise, doch dabei den Motor auch horizontal zerlegen um die Pleuellwelle herausnehmen und die Steuerkette umlegen, nein, wir flexten die alte Steuerkette auf und führten die Neue nach und vernieteten diese abenteuerlich. Zusammenbau des Motors mit Hindernissen, mit zwei ausgedrehten Zylinderkopfdeckelgewinden und Nachschnitt mit Time-Sert und genaues Einstellen der Ventile. War alles nicht so einfach, aber geballtes Schrauberwissen und Kreativität von zwei alten Füchsen hat dazu geführt, daß nach drei Tagen die Kawa wie neu glänzte und der Motor gesund seine Drehzahl hielt.



Abb.13: Werkstatt im Grünen

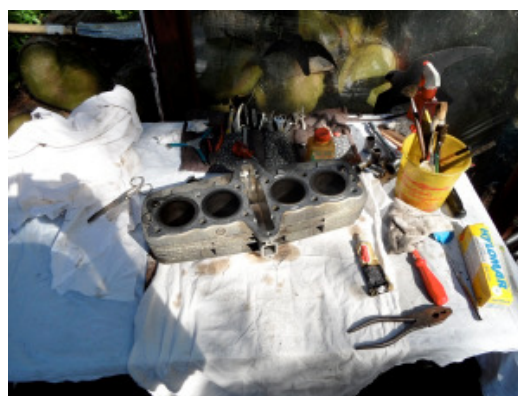


Abb.14: Schrauber's Leidenschaft

Wie neu glänzte heißt, nach Jahren der Standzeit brauchte das Chrom und Aluminium polierende Hände und viel Nevr Dull und Autosol. Aber das Ergebnis am Ende zeigt. Es hatte sich gelohnt.





Abb.15: unser ständiger Begleiter Alvar



Abb.16: das Resultat der Mühe, eine wunderschöne Z 650 B, Bj. 1982, am Ende alles Gut

Was ich bisher kaum erwähnte war Alvar der treue Begleiter und Schmußhund von Andrea und Matthias in XXL. Eine Seele von Hund, ruhig, doch wachsam und gemütlich und wohl erzogen.

Er mußte immer wissen was wir machen und er bekam auch, wenn möglich, seinen Spaziergang an den Waller See jeden Abend.

Ein wenig vernachlässigt durch die Schrauberei, aber genüßlich immer bei uns. Und für meine Beine scheint er eine Leidenschaft entwickelt zu haben, denn wann immer wir relaxt und verschwitzt eine Pause einlegten, war er auch am liebevollen ablecken der unteren Gliedmaßen meinerseits. **Alvar forever!**

Was ich ganz vergaß, war die Fußballweltmeisterschaft in der Woche, die ihrem Ende zuzuging und durch die Erfolge unserer Mannschaft auch für uns sehr begeisternd war. So traf sich zu den Spielen immer wieder ein Grüppchen um bei Steaks und Kanbberien die wichtigen Spiel zu erleben. Schrauberbreak für uns und relaxter Einstieg in den Abend.



Abb.: Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika

Bei den freundlichen Parzellennachbarn, nach einem heißen Tag schrauben bei 40 Grad in der Gluthitze von Bremen, im Garten bei Bier und Steaks relaxen und den Abend einläuten. Genial.

Es war eine wunderschöne Woche und da nun die Kawa wieder läuft, ist sie startbereit für 2011, um an Dennis Tour über die höchsten und abgelegensten Pässe von England teilzunehmen für 2 Wochen im Juli.

„Ride over the highest passes of Britain from South to North and back“





Seit Jahren planen wir an der Tour, aber immer kam etwas dazwischen. Start wird London sein, danach zu Pete in Südwales, quer durch Wales zum Snowdon, Cora besuchen in ihrem neuen Haus an der Barn, weiter durch den Lake District und zu Andi Fierman in York, weiter nach Newcastle zu einem Freund, auf die Isle of Islay zu meinen Whisky Distilleries und hoch in den Norden von Schottland und danach wieder zurück von einem Freund zum Nächsten. Das werden wir in Angriff nehmen.

Es ist noch Zeit bis dahin, aber besser früher geplant, dann werden wir das auch organisieren können.

Die nächste Tour geht in die Pyrenäen, Portugal und zum Picos de Europa zu unseren Treffen in Nordspanien in Colombres (www.mcpiston.com) im September und Oktober mit Martin einem Freund von mir und darauf freu ich mich.

Hasta la vista !!!
CIAO
Pit

